

Gute Note für den „Schatz“ am Silbersee

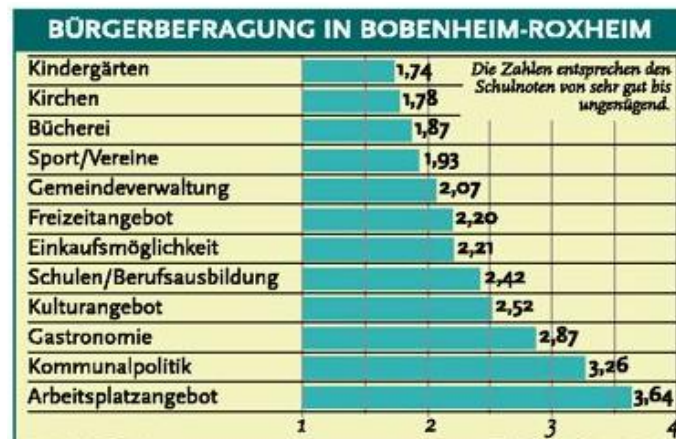
BOBENHEIM-ROXHEIM: Ergebnisse der Bürgerumfrage: Kindergärten und Naherholung mit Spitzenwerten

Die Kindergärten und Kirchen haben bei einer Befragung von den Bürgern Bobenheim-Roxheims die besten Noten erhalten. Die Gemeinde hat mit der „Sympathienote“ 2,15 abgeschnitten, zeigte sich bei der Präsentation der Umfrageergebnisse am Mittwochabend in der Jahnhalle. Tendenziell schlechter bewertet wurden Schulen, Lokalpolitik, Verkehr und ärztliche Versorgung. In Zusammenarbeit mit der Marketingberatung MBE hatten die Gemeindeverwaltung und der Verkehrsverein im März die Fragebögen ausgeteilt.

16 Prozent der Haushalte haben teilgenommen und 658 Fragebögen beantwortet. Das sei ein überdurchschnittlich hoher Wert, betonte Verkehrsvereinsvorsitzender Franz Freer. Dadurch biete das Zahlenwerk eine gute Arbeitsbasis. 79,5 Prozent der Teilnehmer gaben Bobenheim-Roxheim die Noten „sehr gut“ und „gut“, was auf ein hohes Maß an Zufriedenheit hinweise. „Die Menschen haben das Gefühl, dass die Gemeinde hier einen Schatz hat“, deutete Marketingberater Karl Eggers die positive Bewertung von Natur und Naherholung. Bei der Frage „Was gefällt Ihnen besonders gut an Bobenheim-Roxheim?“ schnitten Altrhein und Silbersee mit 32 Prozent am besten ab. Auf diese Vorzüge weise das neue Kleeblatt-Logo unter dem Motto „Menschen begegnen - Natur erleben“ hin, merkte Bürgermeister Manfred Gräf (CDU) an, der von den Ergebnissen „angenehm überrascht“ war. Der Ort müsse sich in der Metropolregion Rhein-Neckar positionieren und könne diese Trümpfe vorweisen.

Bessere Anbindung gewünscht

Bei der Gegenfrage „Was gefällt Ihnen weniger gut an Bobenheim-Roxheim?“ wiesen 17,3 Prozent der Teilnehmer auf die Dringlichkeit einer besseren Anbindung an den Öffentlichen Personen-Nahverkehr hin. Auf Platz zwei der „Motzliste“ landete die Verkehrssituation vor allem wegen des Durchfahrtverkehrs. Auch der Parteienstreit im Gemeinderat wurde stark kritisiert. Mit Note 3,26 hat die Kommunalpolitik deutlich schlechter abgeschnitten als die Gemeindeverwaltung mit 2,07. Allerdings fanden dabei nur 5,9 Prozent der Teilnehmer die Diskussion über ein Hotel auf der Silbersee-Halbinsel Scharrau als negativ. Öfter bemängelt wurden das Radwegenetz (8,8 Prozent) und herumliegender Hundekot (6,6 Prozent).



Ratlosigkeit über Noten für Schulen

„Sehr beachtlich“ fand Unternehmensberater Eggerts die „Bestnoten“ für die Kindergärten und Kirchen. Hier gebe es offensichtlich einen hohen Grad an Vertrauen. Auch die Büchereien und Vereine hatten eine Eins vor dem Komma vorzuweisen. Nicht so recht zu deuten wusste man hingegen die Bewertung der Schulen. Gekoppelt mit dem Aspekt „Berufsausbildung“ gab es die Note 2,42. Dass die Schulen damit deutlich hinter die Kindergärten zurückfielen, ließ aufhorchen und wird näher zu analysieren sein.

„Schwachpunkte“ wurden bei der Gastronomie, Post und Berufsangeboten gesehen. 15,1 Prozent der Teilnehmer vermissten unter den Geschäften einen Baumarkt. Bedenklich sei auch, dass etwa ein Drittel der in Bobenheim-Roxheim in Auftrag gegebenen Handwerksarbeiten an auswärtige Betriebe „abfließe“, warnte Eggerts. In einigen Bereichen schneiden die örtlichen Gewerbetreibenden im Ansehen der Kunden deutlich besser ab, als von den Geschäftsleuten vermutet. Gute Beurteilungen gab es bei den Geschäften für Service, Öffnungszeiten, und Parkmöglichkeiten.

„Es fällt auf, dass einzelne Betriebe besonders gut abschneiden. Das überdurchschnittliche Engagement Einzelner wird von den Kunden geschätzt“, interpretiert Eggerts. Für die Gewerbetreibenden waren vor allem die Zahlen über die Einkaufsfrequenz interessant. Souveräner Sieger: die Apotheken. 93,4 Prozent der teilnehmenden Bobenheim-Roxheimer kaufen ihre Medikamente in den örtlichen Apotheken. Ein Defizit sieht ein Viertel der Befragten bei der Versorgung durch Fachärzte.

Für die Verbesserung des Ansehens der Gemeinde hatte Marketingberater Karl Eggerts eine Empfehlung parat: „Machen sie es wie der Fußball-Nationaltrainer Jürgen Klinsmann. Entwickeln sie eine klare Linie und bleiben sie konsequent dabei.“ (wek)

Kommentar

Kleine heile Welt

Von Helmut Weick

Die Bürger Bobenheim-Roxheims schätzen den hohen Wohnwert in der Gemeinde, wie die Umfrage zum „Standortmarketing“ zeigt. Eine kleine heile Welt. Zurücklehnen kann sich jedoch niemand. Die Gemeinde darf sich nicht abschotten und muss sich für das Rhein-Neckar-Dreieck öffnen.

Die Befragung brachte zwar keine spektakulären Erkenntnisse. Sie gibt aber ernst zu nehmende Aufschlüsse über die Grundbefindlichkeiten der Einwohner. Beachtlich ist: Der Einsatz einzelner Gewerbetreibender wird erkannt. Freundlichkeit und Engagement zahlen sich also aus. Bedenklich ist: Die Kommunalpolitik liegt im Ansehen deutlich hinter der Verwaltung. Die Parteien haben hier kein Vermittlungsproblem, sondern schlichtweg keine guten Umgangsformen. Bedauerlich ist: Die Schulen haben zwar noch eine wacklige „Zwei“ als Note erhalten - sie hätten jedoch eine bessere verdient. Denn die Kommune hatte zuletzt viel Geld und Mühe in ihre Schulen investiert. Lehrer, Eltern und Schüler sind hochmotiviert. Unterm Strich darf man in Bobenheim-Roxheim zufrieden sein. Aber jetzt gilt es, den Platz in der Metropolregion zu definieren. Das ist die Zielvorgabe.

Quelle:

Publikation: DIE RHEINPFALZ

Regionalausgabe: Frankenthaler Zeitung

Datum: Nr. 162

Datum: Samstag, den 15. Juli 2006

Seite: Nr. 16